

Stimmen zu den digitalen Notfalldaten

„Leider sind die digitalen Notfalldaten derzeit noch nicht überall vorhanden. Gerade Hinweise zu Medikamentenunverträglichkeiten, Allergien und kardialen Vorerkrankungen oder etwa zur Einnahme blutverdünnender Medikamente können Notärztinnen und Notärzten helfen, ihre Behandlung zielgerichtet und sicherer zu gestalten.“

Dr. Florian Reifferscheid,
Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaften der Notärzte Deutschlands

„Die Ärztinnen und Ärzte der Notfallzentren in den Kliniken würden sich freuen, wenn der Notfalldatensatz flächendeckend verfügbar wäre. Es gibt tatsächlich immer wieder Situationen, in denen wir uns digitale Notfalldaten für eine bessere Behandlung der Patientinnen gewünscht hätten. Leider haben noch sehr wenige Patientinnen und Patienten einen Notfalldatensatz auf ihrer Gesundheitskarte.“

Prof. Dr. Christian Wrede,
Deutsche Gesellschaft Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin

„Gerade wenn es darauf ankommt, schnell zu handeln – bei schweren Verkehrsunfällen etwa –, haben wir es in aller Regel mit unbekanntem Patienten zu tun. Die operierenden Chirurginnen und Chirurgen müssen aber im Notfall wissen, ob eine Patientin oder ein Patient an einer seltenen Erkrankung leidet, blutverdünnende Mittel einnimmt oder allergisch auf bestimmte Medikamente reagiert. Die Notfalldaten können hier eine Lücke schließen.“

Prof. Dr. Benedikt Friemert
Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie

Im Notfall kommt es darauf an, schnell und adäquat zu entscheiden. Je früher bekannt ist, ob beispielsweise schwere allergische Reaktionen in Betracht kommen, umso besser und schneller kann schon in der Notfallsituation reagiert werden, sofern Patienten nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu äußern. Notfalldaten können im Akutfall buchstäblich Leben retten. Sie verschaffen dem Patienten auch die Gewissheit, dass in einer solchen Situation alle wichtigen Informationen über Vorerkrankungen und Medikation sofort verfügbar sind. Für uns Ärztinnen und Ärzte ist es auch wichtig zu wissen, wen wir im Notfall benachrichtigen sollen. Auch diese Information sollte Teil des Notfalldatensatzes sein. Der Aufwand ist gering, der Nutzen aber immens - deshalb werben wir dafür, die Notfalldaten auf der elektronischen Gesundheitskarte zu hinterlegen.

Dr. Susanne Johna,
Marburger Bund

„Vor allem ältere Menschen, die bereits ungeplante Klinikaufenthalte hatten oder an chronischen Erkrankungen wie Bluthochdruck oder Diabetes leiden, sollten ihre Notfalldaten beim Hausarzt anlegen lassen. Wichtig ist dabei, dass regelmäßig überprüft wird, ob die Notfalldaten noch aktuell sind.“

Marcel Weigand,
Unabhängige Patientenberatung Deutschland

„Sehr sinnvoll finde ich, dass man bei den digitalen Notfalldaten auch angeben kann, welche Personen im Notfall benachrichtigt werden sollen und ob eine Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht vorliegt. Schon vor Jahren habe ich immer wieder gehört, wie wichtig es Mitgliedern von Selbsthilfegruppen wäre, dass im Notfall den handelnden Ärztinnen und Ärzten ihre Notfalldaten vorliegen.“

Daniela Hubloher,
Verbraucherzentrale, Patientenberatung

Kontakt: Pressestelle gematik GmbH – Tel. +49 (0) 30 40041-441 – presse@gematik.de